

De neegste Patschent, den sien Hart he beschallen will, is en dicklievigen jungen Mann ünner twintig, de sik graad so op den Bettrand sett hett, as wull he in sien Urinbuddel miegen, as wi ankloppt un de Döör apendoot.

‘Aant’ nöömt se de grote Plastikbuddel to’n Strullen, de bi Mannslüüd gewöhnlich in ‘n lütten Käfig an een Siet vun’t Patschentenbett steiht. Mit ehrn langen, breiden Hals, de sik licht vörrecket, süht se jo ok ‘n beten ut as de Watervagel. Man dat hebbt Se sachs al wusst.

De Patschent stellt sien Aant vör luder Opregen op den Bistelldisch af un fummelt hastig, den Ruch uns tokehrt, an sien Bux rüm, üm allns wedder wegstoppen.

„Laat Se sik nich stören“, seggt Wittke. „Wi kaamt in fief Minuten wedder.“ He mookt de Döör dicht un swenkt röver na nevenan.

„Een hebbt wi noch“, seggt he.

Aver ik mutt bi all de Inspiratschoon nu sülm mol utreden un mi verlichten. Ik laat mi den Weg na dat Paddemang op düsse Statschoon wiesen un entschüllig mi.

‘n korte Tiet later dreept wi uns direktemang in den Sonografieruum wedder. Dor stött en Medizinstudentin to uns, üm sik wat vun Wittke aftokieken. Maya heet se.

Uns eerste Patschent is de adipöös jung Mann. He hett vör bummelig dree Weken en grippalen Infekt hatt, weer egentlich al utkureert, man föhlt sik noch jümmers mööd un klapprig. Atennoot

kümmt to de Slappheit noch darto. He hett keen Knööv un is bi't Treppenstiegen gau fix ut de Puust.

„Ik weet, ik bün to dick“, seggt he, „man dor stimmt noch wat anners nich mit mi.“ He kickt uns sorgenvull an. Wittke un ok mi. Man ik kann em nich helpen.

De junge Mann is mit sien Bett rinrullt worrn un liggt nu in de Midd vun de Kamer blangen de Ultraschallreedschop mit Schallkopp, Monitor un egen Tastatuur.

„Denn bekiekt wi uns dat mol neger“, seggt Wittke, rullt op sien Stohl an em ran un smeert ut en Plastikbuddel en Gel op de naakte linke Bostsiet vun uns Patschent. Dat mookt en Gerüusch as mien Dochter, wenn se sik Ketchup över de Nudeln schüdd.

Wittke nimmt den Schallkopp vun dat Ultraschallsysteem to Hand, dippt em in dat Gel un beginnt de Ünnersöken. Wi köönt allns in Swattwitt op 'n Monitor verfolgen.

„De Echokardiographie is hüdigendaags de wichtigste nich-invasive Technik, üm de Funktschonen un den Tostand vun't Hart to överprüfen“, verkloort Wittke. Un denn wiest he uns eerstmol allns, dat wi weet, wat wi dor seht. Linke Hartkamer (he seggt natüürlich 'Ventrikel'), linker Vörhoff, rechte Hartkamer un rechter Vörhoff, baven de Aortenbagen.

„Wenn wi dat richtig mookt un goot anschallt, denn is hier glieks en Mercedes-Steern to sehn“,

seggt Wittke un freit sik wedder. „Hier is he! Dat is de Aortenklapp mit ehr dree Klappenseils.“

Denn dreiht he den Schallkopp wat un schallt allns vun 'n anner Siet an, dreiht noch mol un noch mol un nickt so 'n poormol för sik sülm.

„Dat süht mi na 'n Perikarditis ut“, seggt he. „Inflammatschoon vun'n Hartbüdel. As to vermoeden weer. Kiekt Se hier: Dor hett sik Sekreet ansammelt twüschen den Hartbüdel un de Butenwand vun't Hart. Is noch nich veel. Wenn wi Se glieks afhorkt, schüllt wi noch 'n feinet Perikardrieven to höörn kriegen.“

He wischt den Patschent sien Bostkassen af, winkt de Studentin an sik ran un lett se mit ehr Stethoskoop lüüsteren.

Alle Dokters hebbt ehr egen Afhorkapparaat. Doran kann man se glieks rutkennen. Bloots üm den Hals dröfft se sik dat nich leggen. Sünst gifft dat Arger mit de Daams vun de Hygieen. Dat is aver noch nich all Dokters bekennt. Un de Mokere vun Sükenhuusregen in't Kiekschapp ok nich.

„Köönt Se dat höörn?“, fraagt Wittke de Studentin. „Schull as gnarren Ledder klingen.“

Maya nickkoppt un horkt noch 'n twedet Mol, un Wittke hööggt sik wat.

„Hüüt kriegt Se wat Besünners baden“, seggt he. „Dat hebbt wi nich so faken. Dat is doch mol 'n glücklichen Ümstand.“

De junge Mann is 'n beten witt worrn, un he dücht mi ok wat anspannt un unrüstig in sien Bett.

„Is dat leeg?“, will he nu endlich weten.

„Allns goot“, begööscht Wittke em. „Se kriegt wat gegen de Wehdaag un wat gegen de Inflammatschoon. Un denn mööt Se sik lang schonen. Sehr lang. Nix doon, wat Se utermaten belasten kunn. ‘n paar Maanden lang.“

Tosoom mit Maya schuuv ik den sehren Hartbüdel rut op’n Gang un wedder trüch na sien Kamer. De neegste Patschent is uns Sükenhuus-asylant. Stellt sik gau rut, de ole Mann hett nix an’ Lief. Sien Lieden is alleen seelsch.

„Wat den Hartmuskel angeiht, sünd Se uns noch richtig goot towegg“, stellt Wittke tofreden fast. „Aver to Sekerheit verpuust Se sik bi uns noch den Dag över. Wi bringt Se op ‘ne Naverstatschoon, un an’n fröhen Avend föhrt Se denn na de niege Wahnung.“

De ole Mann kickt uns dankbor an, vertellt uns sien trurige Geschich ut Verlegenheit glieks noch mol – villicht hett he dat vör luter Opregen ok vergeten, dat wi dat al weet – un denn rullt wi ok em wedder trüch na sien Kamer.

Bi mien lested Echo kümmt Farv mit in’t Speel. De Patschent is wedder ‘n ollen Mann. Allns Mannslüüd an düssen Dag, fällt mi op. Weer villicht aver ok Tofall. Düsse Mann is al binah tachentig un hett mol en lichten Hartinfarkt hatt.

„Liggt aver al en paar Johr trüch“, seggt he.

An’n fröhen Morrn nu hett he ‘n Trecken üm’t Hart verspöört, verbunnen mit Hartkloppen, un engböstig is em ok ween. Dat is em doch wat afsünnerlich vörkamen, tomol in de Puuch. So

hett he sien Fru opweckt un den Nootdokter ropen laten.

„Un so lehrt wi uns ok mol kennen“, seggt he vergnöögt, kniepöögt darto un mookt stracks sien Bostkassen free.

Respekt, denk ik, meist keen Buuk. Rank un slank bet in't hoge Öller.

Wittke snackt 'n poor Wöör mit em, langt na de Gelbuddel un beginnt mit de Beschallen. Un denn smitt he den Farvdoppler an. Wi kriegt miteens en Farvwulk to sehn, de sik mit dat Pumpen vun't Hart vun root na blaaß verännert. So köönt wi nipp un nau verfolgen, wo dat Bloot rin- un rutströömt. Un denn geht dat jümmers wedder vun vörn los. Mit jeden Schlag.

„Dor is wedder de linke Vörhoff“, seggt Wittke, „un dor de linke Ventrikel. Un dortwüsch is de Mitraalklapp, de verhinnert, dat Bloot wedder in den Vörhoff un dormit in de verkehrt Richt trüchströömt. Verhinnern schall, schall ik woll seggen. Kiekt Se hier. De Klapp slütt nich mehr ganz. Dor flütt jümmers 'n beten trüch. Dor. Un dor wedder.“ Wittke kickt sik na de Studentin üm.

„Un?“, fraagt he, „wat hebbt wi hier?“

Maya tögert 'n Momang.

„Mitraalklappeninsuffizienz?“

„Jo, so lett dat. De Systool is leck. Is aver 'n lichten Fall, Herr Pötting. Se blievt op't best över Nacht noch bi uns, dat wi Se noch wat beluurn köönt, un denn laat Se dat regelmatig kuntrul-learn.“

„Schall ik dor nich glieks an dootgahn?“

„Is nich to verwachten.“

„Denn mutt mien Fru vun morgen an wedder för twee kaken. Hm. Mol kieken, wat ehr dat to-seggt.“

Wat en Sleef.

Mit Pötting geiht mien Hospitatschoon op de IMC to Enn. As de Patschent trüch in sien Kamer is, bedank ik mi bi Wittke.

„Een Fraag heff ik noch“, segg ik un föhl mi mit’n Mol as Columbo, de amerikaansch Feernseh-kommissar. „Worüm hebbt Se dor bi Herrn Pötting ‘n Momang tögert?“

„Ah!“, antert Wittke un smuustert. „Dor weer so’n Aart UBO. Is denn aver nix ween.“

„En UBO?“

„En Unknown Bright Object. En hellen Placken, de sik nich to’ornen lett“, verdüütscht Wittke. „De Oplösen vun de modernen Reedschopen warrt jümmers höger. Un so finnt sik faken ok mol wat, dat aver nix to bedüden hett. En lüürlütte Struktuur to’n Bispill, so as hier. Gifft ‘n Sprickwoort, dat dorvör warnt: ‘Wokeen veel meten deit, deit veel Mist meten.’ Dat will seggen: Man kann dat Ünnersöken ok överdrieven. Un denn lannt sülvst de sünnste Minsch in en medizinsch Endlos-slööp.“



feern	fern
Feernsehreeg, pl. regen	Fernsehserie
Feld, pl. Feller, Fellen	Feld
Fent, pl. -en	Bursche, Kerl (engl. fellow)
fief (auch: fiev), föffte	fünf (engl. five), fünfte
fien (auch: fein)	fein
fienföhlig	feinfühlig
Fierdag, pl. -daag	Feiertag
fies	fies, ekelig, widerlich, widerwärtig
finantschell	finanziell
Fingerdopp, pl. -en	Fingerkuppe (engl. fingertip)
finnen (pp. funnen; he finnt; he funn)	finden
Finster, pl. -s	Fenster
fix	unverzüglich, schnell, rasch; emsig, forsch, geschickt, rüstig, stark, tüchtig
fixeern (sw.)	fixieren
Flach, pl. -en	Fläche
Fleesch	Fleisch
Fleetstoff	Flüssigkeit
fleten (pp. flaten; dat flütt; dat float)	fließen; fließend
fletig	flüssig
flietig	fleißig, emsig
flunkern (sw.)	schwindeln, lügen
floden (pp. floodt; sw.)	fluten
Flögel, pl. -s	Flügel; Gebäudetrakt
föddern (sw.)	fordern
föffte	fünfte
Foffteihn	Viertelstunde Pause



fofftig	fünzig
fohren (pp. fohrt, auch: fohren; he fohrt; he fohr)	fahren
Föhren (w., s.)	Führung; Führen
föögsam	fügsam, gefügig
foorsch	forsch
foorts	sofort
Foot, pl. Fööt	Fuß (engl. foot, pl. feet)
Football	Fußball (engl. football)
Footbornn (vgl. Borrn)	Fußboden
Footstappen	Fußstapfen
för	für (engl. for)
Fraag, pl. Fragen	Frage
free (auch: frie)	frei (engl. free)
Freedag (auch: Friedag)	Freitag (engl. friday)
Freeheit (auch: Frieheit)	Freiheit
Freeheitsberoven	Freiheitsberaubung
Freid, pl. -en	Freude
freien, sik (sw.)	sich freuen
freten (vgl. eten)	fressen
fröh	früh
frömd, frömme	fremd
Frömm, pl. -en	Fremder
Fru, pl. Fruuns(lüüd) (auch: Fruu, Fro, Froo)	Frau
fuchtig	munter, standhaft; feucht; aufgebracht, böse, erregt, verärgert, wütend, zornig
funkschoneern (sw.)	funktionieren
Funkschoon, pl. -schonen (auch: Funkschoon)	Funktion
füüsch	verärgert, aufgebracht, wütend, zornig
Fuust, pl. Füst	Faust (engl. fist)

fuustfast	handfest
gaatiesern	gusseisern
gahn (pp. gahn; he geht, wi gaht; he gung/ güng, wi gungen/ güngen)	gehen
Gang, pl. Gäng	Gang, Flur
gapen (pp. gaapt; sw.)	klaffen; gaffen; gähnen
Gatt, pl. -en	Öffnung, Loch, schmaler Durchlass, Ohr; Höhle, Hohlraum, Lücke; Gefängnis; Bruchbude
gau	schnell
geböhren (sw.)	geschehen, passieren
Gebüüd	Gebäude
Gedibber	Gerede, Geschwätz
gediegen	wunderlich, merkwürdig, seltsam, eigenartig, sonderbar, komisch
Gedoo	Getue
Gedöös	Gerede, Getue, Gewese, Aufhebens, Lärm; Zeug
Gedüür (w.)	Geduld, Ausdauer
geel, gele	gelb
geern	gern, gerne
Geföhl, pl. -en	Gefühl
Gefohr, pl. -en	Gefahr
gellen (pp. gullen/gollen; dat gellt; dat gull/goll)	gelten
Generater, pl. -s	Generator
Gerüüsch	Geräusch
Geschäftsföhren (w.)	Geschäftsführung
Geschich, pl. -en (auch: Geschicht, pl. -en)	Geschichte
Gesett, pl. -en	Gesetz

Gespreek, pl. Gespreken	Gespräch
Getüdel	Durcheinander, Chaos, Unordnung; Gefasel
geven (pp. geven; he giff, wi geevt; he geev, wi geven)	geben
Geweten	Gewissen
Glas, pl. Glöös (auch: Glääs)	Glas
gleden (pp. gleden; he glidd; he gleed)	gleiten
glik	gleich, einheitlich, identisch
glikermaten	gleichermaßen
glikgüllig	gleichültig
glieks (auch: lieks)	gleich, sofort, direkt; unmittelbar, sehr bald
glikwardig	gleichwertig
glöhnig	glühend, feurig; leiden- schaftlich
glöven (pp. glöövt; sw.)	glauben, denken
glupen (sw.)	glotzen, schauen, schielen
gnarren (sw.)	knarren
gnickern (sw.)	kichern
goot, gode	gut, gute
gor	gar, sogar
gornich	gar nicht
gornix	gar nichts
Gottloff	Gottseidank, Gottlob
Graad (auch: Groot)	Grad (Temperatur)
graad (auch: groot)	gerade, eben
graadto	geradeheraus, geradlinig, direkt, ohne Umschweife, unumwunden